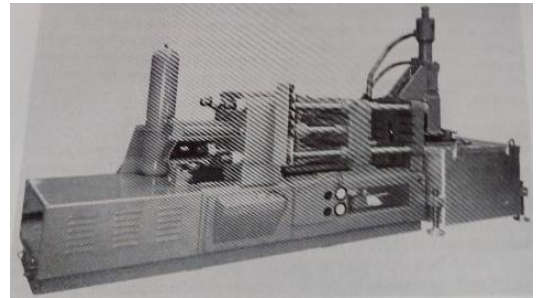


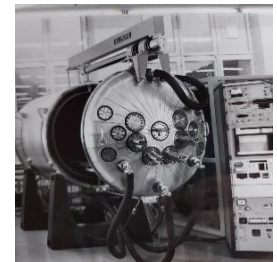
Absolventen der HTL Bregenz berichten – Karriere von Rudolf Riedlechner



Geboren am 30.09.1943 in Dornbirn besuchte ich von 1958 bis 1961 die Fachschule für Maschinenbau an der HTL Bregenz. Meine berufliche Laufbahn begann ich als Maschinenz Zeichner bei der Firma Gebrüder Bühler in Uzwil (Schweiz). In dieser Funktion war ich für Detailzeichnungen und kleinere Konstruktionen in der Abteilung Entwicklung von Druckgussmaschinen tätig.



1963 wechselte ich zum Energieversorger St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke nach St. Gallen und war dort für die Aufnahme und Eintragung von elektrischen Kabelleitungen in Katasterpläne sowie für Träger von Isolatoren an Hochspannungsmasten zuständig. In diesen Tätigkeiten war ich für den Kanton St. Gallen und Appenzell unterwegs.



Um meine Kenntnisse zu erweitern, wechselte ich 1966 zur Balzers AG (Fürstentum Liechtenstein) für Hochvakuumtechnik und dünne Schichten, in die Abteilung für Ultrahochvakuum als Maschinenz Zeichner/Konstrukteur. Durch den Besuch diverser Weiterbildungskurse über Vakuumtechnik, Fremdsprache, Kader, Gesprächsführung und Vertragsrecht konnte ich die Leitung einer Entwicklung/Konstruktionsgruppe übernehmen. Diese Tätigkeit umfasste das Design und die technische Produkt-Dokumentation von Ultrahochvakuumanlagen (UHV) sowie Geräten für Experimente in diesen Anlagen und von Weltraumsimulationskammern. Da diese Geräte für die Forschung an Universitäten und Entwicklungsabteilungen in diversen Firmen weltweit benötigt wurden, um unter reinsten Bedingungen und bis zu einer Leckrate unter 1×10^{-10} mbar l/s, Experimente durchzuführen, waren diese Konstruktionen nur durch eine intensive Zusammenarbeit mit diesen Firmen/Unis möglich. Das wiederum erforderte eine erhöhte Reisetätigkeit, die mich in viele Staaten Europas, den USA und nach Singapur führten. Auch die gelegentliche Montageleitung der von mir und meinem Team konstruierten Systeme beim Kunden war eine sehr interessante Aufgabe. Nach der erfolgreichen Herstellung von elektrisch supraleitendem Material löste dies einen weltweiten Boom zu Erforschung und Verbesserung dieses Effekts aus. Dazu waren unsere UHV Anlagen bestens geeignet und brachten uns eine enorme Auftragsflut.



Nachdem UHV-Systeme für die Balzers AG (Inzwischen Inficon AG) unrentabel wurden, da alles Einzelstücke waren, welche sehr hohe Entwicklungs- und Herstellungskosten verursachten, wollte Inficon AG diese Abteilung schließen. Daraufhin entwickelten wir eine Apparatur, mit der Chipträgerstreifen und Silicium-Wafer mit Argon und anderen Gasplasmas im Vakuum gereinigt werden konnten. Mit diesem System waren wir auf dem Markt weltweit sehr erfolgreich. 2003 konzentrierte sich Inficon AG auf die Herstellung von Vakuumkomponenten und wollte auch keine Systeme mehr bauen. Daraufhin gründeten wir eine eigene Firma Ultra Clean Processing (UCP). Gleichzeitig konnte ich bei Inficon AG in die Frühpension. Ich löste ein Gewerbe für Konstruktion, war Mitbesitzer und freier Mitarbeiter bei UCP und übernahm dort die Leitung der Mechanischen Entwicklung/Konstruktion und den Strategischen Einkauf. 2007 verkauften wir die Firma, ich gab das Gewerbe ab und ging in den endgültigen Ruhestand. Seitdem widme ich mich meiner Familie, den Enkeln und dem Sport: Wandern, Tennis, Radfahren und Schifahren.



Abschließen möchte ich festhalten, dass die praktische und theoretische Ausbildung an der Fachschule für Maschinenbau sich als ausgezeichnete Grundlage für meinen beruflichen Werdegang gezeigt hat.

Rudolf Riedlechner